

PRESSEMAPPE



**HINTERLEGUNG DER WERKE DES
KOMPONISTEN UND MUSIKERS
JEAN-LUC DARBELLAY
BEI DER MEDIATHEK WALLIS
SITTEN - 13. SEPTEMBER 2011**

Inhaltsübersicht

- **Medienmitteilung**
- **Illustrationen für die Medien**
- **Jacques Cordonier, Chef der Dienststelle für Kultur des Kantons Wallis**
> Das Wallis und die Entwicklung der Musik in unserem Kanton
- **Damian Elsig, Direktor der Mediathek Wallis**
> *Jean-Luc Darbellay: ein wahres Portal zu den musikalischen Sammlungen des Wallis*
- **Jean-Jacques Zuber, Vizepräsident der *Rencontres musicales de Champéry***
> Jean-Luc Darbellay: ein Mann im Herzen seiner Musik
- **Jean-Luc Darbellay, Komponist und Musiker**
> Jean-Luc Darbellay übergibt seine Werke der Mediathek Wallis. Warum ans Wallis?
- **Annie Thiessoz Reynard, Verantwortliche für die Musikbibliothek der Mediathek Wallis**
> Präsentation der Veranstaltungen rund um Jean-Luc Darbellay, die während der Saison 2011–2012 anlässlich der Hinterlegung seines Archivbestands in der MW organisiert werden: ein Konzert, eine Vortragsreihe, eine Ausstellung
- **Beilagen:**
- **Beilage 1: Konzert**
- **Beilage 2: Vortragsreihe und Ausstellung**
- **Beilage 3: Publikation**

Sitten, 13. September 2011

MEDIENMITTEILUNG

Der Komponist und Musiker Jean-Luc Darbellay übergibt der Mediathek Wallis sein Archiv: eine Gelegenheit, sein Werk und die zeitgenössische Musik kennen zu lernen.

Der in Bern ansässige Walliser Komponist Jean-Luc Darbellay übergibt sein persönliches Archiv, darunter ein Teil der Originalmanuskripte seiner Werke, der Mediathek Wallis – Sitten. Die Mediathek Wallis nutzt diese Gelegenheit, um die zeitgenössische Musik allgemein und das international geschätzte Werk des Walliser Komponisten bekannt zu machen. Eine Publikation, ein Konzert, eine Ausstellung und eine Vortragsreihe werden die Entstehung des Fonds Jean-Luc Darbellay begleiten.

Die Mediathek Wallis: verstärktes Interesse für die Musik

Bereits seit einigen Jahren verstärkt die Mediathek Wallis ihre Bestrebungen im Bereich der Musik. Seit 2003 hat sie mit Unterstützung der Loterie Romande eine Musikaliensammlung ins Leben gerufen: die Musikbibliothek des Wallis. Diese umfasst heute mehr als 10'000 Tonaufnahmen, 17'000 Partituren sowie 3'500 zum Teil audiovisuelle Medien und kümmert sich ausserdem um den Schutz des handgeschriebenen musikalischen Vermächtnisses des Wallis. In dieser Hinsicht kontaktierte die Mediathek Wallis den in der zeitgenössischen Musik international anerkannten Walliser Komponisten und Musiker Jean-Luc Darbellay. Im Jahr 2010 entschied dieser, der Musikbibliothek des Wallis sein persönliches Archiv, das einen Teil der Originalmanuskripte seiner Werke umfasst, der Mediathek Wallis – Sitten anzuvertrauen. Dieser Archivbestand ist nach jenem von Pierre Mariétan im Jahr 2005 der zweite, welcher der Musikbibliothek des Wallis übergeben wird.

Der Fonds wird durch eine Publikation zur Geltung gebracht

Um den neuen Fonds Jean-Luc Darbellay zur Geltung zu bringen, hat die Mediathek Wallis die Publikation «Notes biographiques et Liste des œuvres conservées à la Médiathèque Valais» herausgebracht, welche den Künstler vorstellt und ein Inventar des in der MW hinterlegten Fonds präsentiert, das heisst über 240 Kompositionen, die zwischen 1981 und 2011 entstanden sind. Die von Annie Thiessoz Reynard, Verantwortliche für die Musikbibliothek des Wallis, unter Beteiligung von Jean-Louis Matthey, Musikarchivar, realisierte Publikation umfasst ausserdem eine Reihe von Porträts des Komponisten sowie rund 40 Originalillustrationen (Plakate, Konzertprogramme, Musikbeispiele), welche die internationale Laufbahn des zeitgenössischen Komponisten Jean-Luc Darbellay, dessen Werke weltweit schon unzählige Male interpretiert wurden, schildern. Verschiedene ikonografische Hefte mit bisher unveröffentlichten Fotografien erinnern an Lehrer, Orchesterleiter, Freunde und Lehrmeister, denen der Musiker begegnet ist (Pierre Boulez, John Cage, Edison Denissow, Theo Hirsbrunner, Heinz Holliger, Klaus Huber, Fabio Luisi, Olivier Messiaen usw.). Zudem enthält die Publikation Fotografien und Reproduktionen von Originaldokumenten, wodurch sie die umfassendste Sammlung von Partituren, Texten und Artikeln zum Walliser Komponisten ist.

Konzert, Ausstellung und Vorträge begleiten die Entstehung des Fonds

Diese Publikation gehört zu einer Reihe von Veranstaltungen, welche in der Schweiz und insbesondere im Wallis den 65. Geburtstag von Jean-Luc Darbellay ehren. Die Mediathek Wallis nutzt diese Gelegenheit, um die zeitgenössische Musik im Allgemeinen und

insbesondere das international geschätzte Werk des Walliser Komponisten bekannt zu machen. Ein Konzert, eine Ausstellung und eine Vortragsreihe begleiten somit die Anlage des Fonds und die Erscheinung der Publikation. Damian Elsig, Direktor der Mediathek Wallis, unterstreicht: „Um diesen neuen Fonds zur Geltung zu bringen, konnte die Mediathek Wallis eine enge Zusammenarbeit mit Jean-Luc Darbellay selbst aufbauen, ein wahres Portal zur zeitgenössischen Musik, das namentlich auf Begegnungen aufgebaut ist: Die musikalischen Vorträge ‹Des mots et des notes› stehen während einer Saison unter dem Patronat von Jean-Luc Darbellay. Mit seinen Gästen (Ensemble *Orion*, Olivier Darbellay, Alexandre Klee, Noëlle-Anne Darbellay und Anne Gillot) wird der Musiker und Komponist im Rahmen von einem Konzert und vier Vorträgen dem Publikum die Vielfalt seiner Inspirationsquellen und den kompositorischen Schaffensprozess enthüllen“ (detailliertes Programm unter: www.mediathek.ch).

Kontaktpersonen

Annie Thiessoz Reynard

Verantwortliche für die Musikbibliothek der Mediathek Wallis

027 606 45 87

annie.thiessoz@mediatheque.ch

Damian Elsig

Direktor der Mediathek Wallis

027 606 45 56

damian.elsig@mediatheque.ch

Weitere Informationen

www.mediathek.ch

Das Pressedossier, das Veranstaltungsprogramm sowie eine Presseillustration sind auf folgender Website abrufbar: www.vs.ch/kultur > Information > Medienmitteilung

Verfügbare Bilder für die Medien

> können hier heruntergeladen werden: www.vs.ch/Kultur > Information > Medienmitteilung



01.jpg



02.jpg



03.jpg



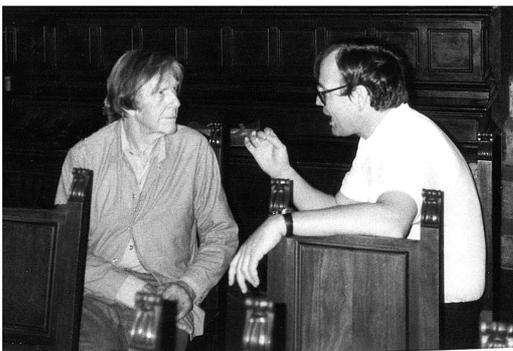
04.jpg



05.jpg



06-JLD+Boulez.jpg



07-JLD+Cage.jpg



08-Alani.jpg



09-Incidentroom.jpg



11-AfficheRusse.jpg



10-AfficheLeipzig.jpg



12-Klee-1.jpg

Jacques Cordonier, Chef der Dienststelle für Kultur des Kantons Wallis
Die Dienststelle für Kultur und der Kreislauf des musikalischen Lebens

In unserem Land gibt es ein Wort, das man sofort mit der öffentlichen Tätigkeit im Bereich Kultur in Verbindung bringt: Subsidiarität. Die Versuchung ist im Übrigen gross, es mit «Subvention» zu verwechseln! Durch das Subsidiaritätsprinzip hat die öffentliche Hand vorerst **die Aufgabe, aufmerksam zu sein**. Wenn man nicht selbst am Steuer sein kann, muss man darauf achten, was sich ausdrücken, was Kompetenz erlangen möchte, was entsteht, aufblüht, sich voll entfaltet und, wenn der Kreislauf vollendet ist, für die Weitergabe besorgt sein.

Im Bereich Musik zeigt sich dieses «stützende Engagement» vorerst in der Förderung der musikalischen Ausbildung an den Konservatorien und professionellen Musikschulen. Es findet seine Fortsetzung namentlich in der seit 2 Jahren bestehenden Einrichtung MusikPro, in Form von gezielter Unterstützung für Profimusiker in entscheidenden Perioden ihrer Laufbahn. Da sein, wenn es wichtig ist, ohne jedoch eine Abhängigkeit zu schaffen: Das ist der Sinn der Subsidiarität, setzt aber auch eine Auswahl und die Berücksichtigung von Qualität voraus.

Wenn das Werk dann an Bedeutung gewinnt, ausstrahlt, richtet die öffentliche Hand ihr Augenmerk auf die Möglichkeiten, es bekannt zu machen, Rahmenbedingungen zu schaffen, damit es von qualitätvollen Ensembles interpretiert werden kann. In diesem Moment geht es um die Unterstützung der Orchester, der Interpreten, die im Wallis noch in Kindsschuhen steckt und die wir, namentlich in enger Zusammenarbeit mit der HEMU Waadt, Wallis, Fribourg, verwirklichen möchten.

Schliesslich wird es Zeit, darauf zu achten, dass das vollendete Werk erhalten und weitergegeben wird. Die öffentliche Hand, in diesem Fall der Kanton, steht wieder an vorderster Front, denn sie verwaltet die Institutionen, die für das allgemeine Kulturerbe verantwortlich sind.

Heute – wir wünschen Jean-Luc Darbellay noch viele weitere fruchtbare Schaffensjahre – hat sein Werk, das auf fünf Kontinenten interpretiert wurde, diesen Grad der Reife und der Bedeutung erreicht: Die Mediathek Wallis wird im Namen des Kantons Wallis, dem der Komponist sein Werk übergibt, zu dessen Verwalterin und gewährleistet Konservierung, Verbreitung und Übermittlung, Tätigkeiten, bei denen die im Rahmen des Aufbaus der Walliser Musikbibliothek gewonnenen Erfahrungen einfließen werden. Die zwischen der MW und dem Komponisten Jean-Luc Darbellay entstandene Zusammenarbeit lässt das Resultat erahnen.

Obwohl Mozarts Werke zu jener Zeit gespielt wurden, als er sie schuf, muss man zugeben, dass seine Musik in den heutigen Konzertprogrammen besser vertreten ist als jene von modernen Komponisten. Indem die Mediathek die Werke eines Komponisten von heute in ihre Bestände, aber auch in ihr Kulturvermittlungsprogramm aufnimmt, betont sie die Tatsache, dass die musikalische Identität unseres Kantons auch durch die aktuelle Produktion bestimmt wird und nicht nur durch die bekannten, Sicherheit verleihenden «Räume». Ich begrüsse den Wunsch der Verantwortlichen der MW, sich von der zeitgenössischen Produktion in Frage stellen zu lassen und ihre Benutzer auf dieser Entdeckungsreise durch eine Vortragsreise zu begleiten, zu der Jean-Luc Darbellay sein musikalisches Wissen, seine poetische Sinnlichkeit und sein pädagogisches Talent beiträgt.

Damian Elsig, Direktor der Mediathek Wallis

Jean-Luc Darbellay: ein wahres Portal zu den musikalischen Sammlungen des Wallis

Für die Mediathek Wallis, eine dem Gedächtnis gewidmete Institution, die dem musikalischen Erbe besondere Beachtung schenkt, ist die Übergabe des Fonds eines Komponisten wie Jean-Luc Darbellay ein Glücksfall. Sein Werk bereichert, neben jenen anderer bekannter Komponisten wie Pierre Mariétan, nicht nur die Walliser Musikarchive, es bietet ausserdem, durch die enge Zusammenarbeit zwischen dem Komponisten und den Verantwortlichen der Walliser Musikbibliothek, Annie Thiessoz Reynard, in Zusammenarbeit mit Jean-Louis Matthey, einem breiten Publikum Zugang zu seinen Kompositionen und zur zeitgenössischen Musik allgemein: in Form einer Vortragsreihe, eines Konzerts und einer Publikation. Seit den ersten Kontakten mit Jean-Luc Darbellay überzeugten seine pädagogische Kompetenz und sein aussergewöhnliches musikalisches Wissen die Mediathek Wallis, sich im Rahmen der genannten Aktivitäten intensiv zu engagieren.

Die Zusammenarbeit gründet auf seinen musikalischen Schöpfungen. Jean-Luc Darbellay, von Liddes, wohnhaft in Bern, ist sehr vielseitig: Arzt, Musiker, Komponist und Dirigent. Für die Saison 2011/2012 ist er Residenzkomponist beim Kammerorchester Lausanne. Jean-Luc Darbellay liefert das perfekte Beispiel für den *Erfolg*, den die zeitgenössische Musik heute haben kann. Die Mediathek Wallis freut sich sehr, ein Werk zu übernehmen, das seit 1981 auf allen Kontinenten von bekannten Orchestern oder Kammermusik-Ensembles auf hohem Niveau über 1000-mal gespielt worden ist. Die Sammlung umfasst unter anderem mehr als 900 Konzertprogramme, wodurch die Ausstrahlung des Werks dieses bedeutenden Komponisten im Wallis und weltweit belegt wird. Zum Archivbestand gehört zudem eine Reihe von Programmen des Ensembles Ludus, welches der Dirigent in über 300 Konzerten geleitet hat.

Um diesen neuen Fonds zur Geltung zu bringen, konnte die Mediathek Wallis eine enge Zusammenarbeit mit Jean-Luc Darbellay aufbauen, ein wahres Portal zur zeitgenössischen Musik, das auf den folgenden Grundsteinen aufbaut:

- Begegnungen: die musikalische Vortragsreihe «Des mots et des notes» steht während einer Saison unter dem Patronat von Jean-Luc Darbellay. Mit seinen Gästen (Ensemble *Orion*, Olivier Darbellay, Alexandre Klee, Noëlle-Anne Darbellay und Anne Gillot) wird der Musiker im Rahmen von vier Vorträgen und einem Konzert die vielfältigen Inspirationsquellen aufzeigen und den kompositorischen Schaffensprozess schildern.
- Die Publikation «Jean-Luc Darbellay – Compositeur». Auf die Veröffentlichung der Manuskripte von Pierre Mariétan folgt eine Publikation über Jean-Luc Darbellay: eine Werkliste sowie eine von der Mediathek Wallis verfasste Reihe biografischer Elemente. Diese erwähnt insbesondere die Uraufführungen der Werke und die Künstler, die diese gewährleisteten. Die Publikation listet über 240. Ebenfalls bemerkenswert sind die Partituren für Bassethorn oder Klarinette, die bevorzugten Instrumente des Komponisten und seiner Gattin Elsbeth, der ebenfalls eine Vielzahl von Uraufführungen zu verdanken ist.

Jean-Luc Darbellay – eine Chance für das Wallis und sein modernes Musikschaffen. Nutzen Sie die Gelegenheit, über dieses Portal eine faszinierende Welt kennen zu lernen. Der Dank der Mediathek Wallis geht auch an die Schöpfer dieses werkvollen Hilfsmittels, das dem Komponisten ähnlich ist: innovativ, sinnlich, dynamisch.

Jean-Jacques Zuber, Vizepräsident der *Rencontres musicales de Champéry*
Jean-Luc Darbellay: Ein Mann im Herzen seiner Musik

Vielfältig. Das ist ein Attribut, das mir in den Sinn kommt, wenn ich an ihn denke. Der Mensch wie der Musiker. Sie müssen wissen, dass er Arzt ist und bis vor Kurzem ununterbrochen praktizierte. Doch kaum hatte er sein Musikstudium abgeschlossen, liess er sich am Konservatorium zum Instrumentalisten ausbilden, dann zum Dirigenten und schliesslich zum Komponisten.

Er hat ein rundes, freundliches und fröhliches Wesen, ein Geniesser, würde ein unaufmerksamer Beobachter sagen. Es handelt sich jedoch um einen Mann, der mit Strenge zwei anspruchsvolle Berufe ausübt und ein Arbeitspensum bewältigt, das die meisten Menschen überwältigen würde.

Vielfältig. So ist auch die Musik, die Jean-Luc Darbellay komponiert. Sein Katalog umfasst rund 150 Werke aller Gattungen: Sonate, Konzert, symphonisches Gedicht, Gesang, Kirchenmusik. Er schreibt für Soloinstrumente wie für kleine und grosse Formationen. Seine Frau Elsbeth ist Musikerin, sie spielt Klarinette und Bassetthorn. Seine Tochter Noëlle-Anne ist Orchester- und Sologeigerin, während sein Sohn Olivier einer der begnadetsten Hornspieler unserer Zeit ist. Jean-Luc Darbellay schreibt oft für sie.

Die Charakterisierung eines zeitgenössischen Werks ist ein Ding des Unmöglichen. Schönberg, der Mann des Aufbruchs, schrieb in einem seiner Texte in Stil und Gedanken: «Was kann neue Musik wohl bedeuten? Damit wird eine Musik definiert, die sich, obwohl sie Musik bleibt, vollständig von allem unterscheidet, was ihr vorangegangen ist.»

Schönbergs Wunsch nach Veränderung und seine moralische Autorität werden die so genannte klassische zeitgenössische Musik aufsplintern, die insofern nicht klassisch ist, als dass sie die Grundlagen derselben, angefangen bei der Tonalität, erschüttert hat.

Die zeitgenössische Musik ist ein Kaleidoskop, manchmal auch ein Sammelsurium. Auf die dodekaphonische Periode folgten bald weitere: konkrete, elektroakustische, Spektralmusik, Aleatorik, serielle Musik usw.

Welcher dieser Strömungen soll man Jean-Luc Darbellay nun zuordnen? Er ist offenbar von der seriellen Musik von Boulez, von Messiaen geprägt und vielleicht mehr noch von Denissow. Es wäre jedoch einschränkend, ihn einer zu stark definierten Bewegung zuzuordnen, denn sein üppiges Werk ist ebenfalls vielfältig. In einem Artikel für die englische Zeitschrift *Audiophile* fragte sich ein Kritiker, nachdem er zuvor das Werk des Komponisten gelobt hatte, ob Darbellay ein Kennzeichen habe. Damit drückte er seine Ratlosigkeit aus gegenüber einer Musik, die sich nicht ohne Weiteres einer definierten Bewegung zuordnen lässt.

Was einem bei seiner Musik auffällt, ist eine Vorliebe für Klangfarben in Verbindung mit grosser struktureller und formeller Strenge. Ausserdem der häufige Wechsel zwischen sanften und heftigen Klängen.

Ein französischer Musiker, Marc Seiffert, sagte über die Musik von Darbellay, dass sie ihn an eine alpine Landschaft erinnere, mit Tälern, Massiven und Gipfeln.

Ich möchte jedoch, und vor allem, erwähnen, dass von Jean-Luc Darbellays Werken, trotz der Strenge, die der Komposition vorangeht, etwas Verführerisches ausgeht, eine Sinnlichkeit. Dadurch wird sogar ein unkundiges oder wenig mit zeitgenössischer Musik vertrautes Publikum berührt.

Die Schweizer Musikszene ist reichhaltig und vielfältig zu Beginn dieses Jahrhunderts. Jean-Luc Darbellay nimmt darin neben Heinz Holliger, Thüring Bräm, Laurent Mettraux und vielen anderen eine vorherrschende Stellung ein, und auch der Nachwuchs kündigt sich an. In einem seiner Essays schrieb Pierre Albert Castanet: «Jean-Luc Darbellay bezwingt munter die Firste und Gipfel der heutigen Musik.» Aus diesem Grund wird die Musik von Jean-Luc Darbellay in der ganzen Welt gespielt, und zwar von bekannten Orchestern.

Ich hatte kürzlich die Gelegenheit, zwei Orchesterproben beizuwohnen, die von Jean-Luc Darbellay geleitet wurden. Er stand rund 20 jungen Musikern gegenüber, von denen die Mehrheit noch nie in einer solchen Formation gespielt hatte. Und ihre Aufgabe war nicht leicht, denn sie sollten ausser klassischen Werken ein Originalstück von Darbellay spielen, Noori, in Weltaufführung. Doch in weniger als 10 Stunden hatte das Orchester, dank einer kommunikativen und warmen Leitung, eine Einheit gefunden, einen Klang. Und das Konzert war grossartig.

Es gäbe noch Vieles über Jean-Luc Darbellay zu sagen. Aber sie wissen bestimmt, wie es ist, wenn man von einem Freund spricht: Man gleitet gerne ins Übermass. Ich werde also hier aufhören.

Jean-Luc Darbellay, Komponist und Musiker

Jean-Luc Darbellay übergibt seine Werke der Mediathek Wallis. Warum ans Wallis?

Warum dem Wallis?

Eine Frage, die sich für mich nicht stellt, es ist offensichtlich... es gibt tausend Gründe dafür!

Der Erhalt des kulturellen Erbes ist eine Notwendigkeit. Eine Region, ein Land, ein Kontinent, die Menschheit ohne Kultur? Undenkbar! Die MW hat sich diese Berufung gegeben.

Die zeitgenössische Musik ist in der Kunst benachteiligt. Das Problem wird rasch klar: Es handelt sich um eine musikalische Ausdrucksweise ausserhalb aller üblichen Formen. Kinderlieder, Volksmusik, Musik für Chöre, Blaskapellen, klassische Ensembles, die Musik aus früheren Zeiten spielen, sie alle «sprechen» eine wohl bekannte Sprache.

Malerei, Literatur, Film: All diese Sparten haben ihren Ursprung im Alltag: Jedes Kind zeichnet, schreibt kleine Texte, sieht fern...

Die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts ist hingegen oft hermetisch, schwer zugänglich und für den unverständigen Zuhörer merkwürdig. Sie hängt sehr stark von den Interpreten ab, die zudem auf ungewöhnliche Weise auf die Probe gestellt werden: Sie müssen diese Musik «verteidigen».

Die einzige Möglichkeit, dieser Kunst zu «helfen», ist, sie zugänglich zu machen, indem der Zuhörer Vertrauen in sie fasst. Man muss ihn «an der Hand nehmen», sagte Olivier Messiaen.

Die MW hat diese Herausforderung angenommen! Sie ermöglicht dem Publikum einen solchen Zugang durch Vorträge, kommentierte Konzerte, gepflegte Publikationen zu aktuellen Komponisten, Ausstellungen, CD-Sammlungen, und ein Film steht in Aussicht...

Wie wird man Komponist? Eine oft gestellte Frage. Letztlich ist es eine Berufung. Für mich war der Weg sehr, sehr lang.

Als Kind spielte ich ein bisschen Geige. Mit 16 begann ich mit Klarinette. Mit 29, nach meinem Medizinpraktikum, begann ich mein Studium am Konservatorium Bern, wo ich ein Konzertdiplom für Klarinette erlangte. Danach Dirigieren, und mit 35 (!) meine erste Komposition. Ich hatte das Glück, einen hervorragenden Lehrer für Musiktheorie zu haben, der eines Tages zu mir sagte: «Sie sind ein Komponist.» Sein Name war Theo Hirsbrunner, ein Schüler von Pierre Boulez. Er hat mich somit «entdeckt». Ich mochte damals die zeitgenössische Musik nicht besonders. Er öffnete mir die Ohren, indem er mit mir Werke für Kinder von grossen Komponisten analysierte. Eine gute Methode. Ich spielte und studierte am Klavier Werke von Strawinsky, Bartók, Webern... Als ich das «Kinderstück» von Anton Webern entdeckte, da war ich überzeugt. Eine Seite für Klavier, geschrieben für ein 8jähriges Mädchen, welche die Grundlagen der Zwölftonmusik enthält. Mein Lehrer sagte zu mir: «Schreiben Sie mir ein kleines Stück, basierend auf der selben Reihe von 12 Noten.» Plötzlich hatte ich die Logik, welche dieser Musik zu Grunde liegt, verstanden.

Warum das Wallis?

Das Wallis ist für mich Synonym für Kindheitserinnerungen, Sommer-, Herbst- und Winterferien in unserem Chalet in Verbier, Begegnungen mit meinem Grossvater Jules Darbellay, der im Entremont Forstinspektor war und der die ersten Lawinenverbauungen von Bas-Combes erbaute, nicht etwa um die Häuser zu schützen (damals gab es noch fast keine), sondern die Bäume. Wir waren regelmässig an der Weinlese in Chamoson beteiligt, wo unsere Familie heute noch Reben hat. Die Vorhersage meines Vaters von 1947: «Wir bauen sehr hoch oben, Verbier wird sich entwickeln», ist mehr als wahr geworden. Dank ihm

komponiere ich heute in unserem Chalet (le Cor de Basset [Bassetthorn]), ein Refugium der Ruhe und der Stille gegenüber dem Grand Combin.

Und auch dank dem Pionier der neuen Musik im Wallis, Javier Hagen. Er bot mir 2009 an, im Rahmen des neuen Festivals *Forum Valais* in der Jesuitenkirche Sitten mit unserem Ensemble ORION einen Konzert-Vortrag zu machen. Jacques Cordonier war ebenfalls an diesem Konzert. Dann erhielt ich überraschenderweise eine Einladung, mein Archiv in Sitten zu deponieren. Diese Anfrage kam für mich wie «vom Himmel»!

Für einen Komponisten ist ein sicherer Ort für sein Material fürwahr «das Paradies»...

NOORI, die Uraufführung meines Konzerts für Violine, Horn und Orchester mit Noëlle-Anne und Olivier Darbellay als Solisten und einem Orchester mit wunderbaren Walliser Musikern im Rahmen der *Rencontres musicales de Champéry* bildete den Anfang. NOORI ist ein Auftragswerk für den Kanton Wallis...

Ich danke Annie Thiessoz, Jacques Cordonier, Damian Elsig, Jean-Louis Matthey. Wir erleben zusammen ein spannendes Abenteuer.

Annie Thiessoz, Verantwortliche für die Musikbibliothek der Mediathek Wallis
Präsentation der Veranstaltungen rund um Jean-Luc Darbellay, die während der Saison 2011–2012 anlässlich der Hinterlegung seines Archivbestands in der MW organisiert werden: ein Konzert, eine Vortragsreihe, eine Ausstellung

Im Jahr 2010 übergab der Komponist Jean-Luc Darbellay seinen persönlichen Archivbestand – bestehend aus Manuskripten, Presseauschnitten, Plakaten und Programmen – der Mediathek Wallis. Bei dieser Gelegenheit wurde der Fonds Jean-Luc Darbellay angelegt.

Um die Musik des Walliser Komponisten einem breiten Publikum vorzustellen und als Hommage zu seinem 65. Geburtstag hat unsere Institution verschiedene Projekte lanciert. Jean-Luc Darbellay ist eine Publikation gewidmet und für die kommende Saison sind im Rahmen der musikalischen Begegnungsreihe «Des mots et des notes», die unter seinem Patronat stehen wird, ein Konzert, eine Vortragsreihe und eine Ausstellung geplant. Diese verschiedenen Annäherungsmöglichkeiten werden noch nie dagewesene Entdeckungen bieten.

Die Publikation

Aus dem Fonds Darbellay ist die soeben erschienene Publikation hervorgegangen. Sie umfasst biografische Elemente und eine Liste der in der Mediathek Wallis – Sitten konservierten Werke. Das reich illustrierte Werk enthält Beiträge von zwei eminenten Musikologen, Professor Pierre Albert Castanet und Professor Christoph Sramek, welche die Ästhetik des Musikers einordnen, eine Auflistung der gesamten Werke des Komponisten (rund 240), eine biografische Chronologie, Texte des Komponisten und Verzeichnisse, welche die Suche nach Konzertverantwortlichen, Musikern oder Musikologen erleichtern.

Die kulturellen Veranstaltungen

Dieser Bestand zeitgenössischer Musik wird in Form von kulturellen Veranstaltungen zur Geltung gebracht, die von der Mediathek Wallis in ihren Räumlichkeiten sowie ausserhalb organisiert werden.

Die Musik von Jean-Luc Darbellay, wie es Jean-Jacques Zuber treffend formuliert, spricht zum Herzen und zu den Sinnen, sie löst viele Emotionen aus, sie lässt uns nicht gleichgültig. Man braucht kein erfahrener Musiker zu sein, damit uns seine Musik erfreut, berührt. Dank seiner pädagogischen Fähigkeiten wird uns der Komponist seine Welt in einem Konzert, einer Vortragsreihe und einer Ausstellung näher bringen.

Konzert

18.9.2011: Die Quellen der musikalischen Inspiration, mit dem Ensemble Orion

Welche Anziehungskräfte bestehen zwischen den Elementen, die ein Werk inspirieren? Jean-Luc Darbellay hat einige Antworten in der Natur gefunden, ausserdem im Werk von Paul Klee, in der Poesie oder in der Klangfarbe von Instrumenten.

Das Konzert findet um 17 Uhr in der protestantischen Kirche Sitten statt und ermöglicht es dem Komponisten, sein schöpferisches Vorgehen zu illustrieren. Dazu interpretiert das Ensemble Orion Werke, die er in den letzten 20 Jahren komponiert hat. Die Kommentare von J.-L. Darbellay geben dem Publikum Anhaltspunkte, damit es das Zuhören der interpretierten Werke besser strukturieren kann.

Eine Vortragsreihe

6.10.2011: Naturhorn oder modernes Horn, mit Olivier Darbellay

Der Titel des ersten Vortrags bringt den besonderen Aspekt der Neuerobierung alter Instrumente durch zeitgenössische Komponisten zur Sprache. Muss man Werke in jedem Fall auf Instrumenten spielen, die zur Zeit des Komponisten gebaut wurden? Welcher Unterschied besteht im Hinblick auf die Tonqualität zwischen den Instrumenten

verschiedener Perioden? Zusammen mit seinem Sohn Olivier legt der Komponist seine Sichtweise der Komposition für Horn dar.

12.1.2012: Die Welt von Paul Klee als Inspirationsquelle für Musiker, mit Alexandre Klee

Alexandre Klee, der Enkel von Paul Klee, ist in dieser Veranstaltung zu Gast. Sie ist der Welt des Malers und Musikers gewidmet, die einer beeindruckenden Anzahl von Komponisten als Inspirationsquelle dient. Für J.-L. Darbellay ist *Ein Garten für Orpheus* eines der Gemälde des «Musikpoeten unter den Malern», der ihn entscheidend geprägt hat. Der Aufbau dieses Bildes gab dem Komponisten die Idee für eine mögliche musikalische Transposition der erstaunlichen malerischen Technik von Paul Klee.

9.2.2012: Musiktheater – die singende und rezitierende Geigerin, mit Noëlle-Anne Darbellay

Diese Veranstaltung dreht sich um die Tätigkeit von Noëlle-Anne Darbellay, die Tochter des Musikers. Sie zeigt, wie die Mittel des Theaters verwendet werden können, um das rein instrumentale Repertoire für die Poesie und die szenischen Ausdrucksmöglichkeiten zu öffnen, die bisher so gut wie ungenutzt waren.

15.3.2012: Zeitgenössische Musik – Wurzeln und Grundlagen, eine Archäologie der Gegenwart

Anne Gillot, Produzentin bei Espace 2 und Spezialistin auf dem Gebiet der zeitgenössischen Musik, im Gespräch mit J.-L. Darbellay. Sie wird eine Auswahl von Kompositionen vorstellen, die der Komponist im Verlauf seiner 30jährigen Tätigkeit geschrieben hat. J.-L. Darbellay geht auf seine Wurzeln ein, seine Inspirationsquellen und seine Art zu komponieren.

Ausstellung

Von 8.2. bis 17.3.2012: Eine Ausstellung ehrt Jean-Luc Darbellay. Es werden Originalfotografien, Programme, Plakate und handgeschriebene Partituren gezeigt. Die Besucher werden die Möglichkeit haben, eine Auswahl der Musik des Komponisten an speziellen Hörstationen über Kopfhörer zu hören.

Die Gespräche dauern etwa eine Stunde. Im Anschluss daran findet ein Austausch mit dem Publikum in Form von Fragen und Antworten statt. Nach der Veranstaltung offeriert ein Weinproduzent der *Association des Encaveurs de Sion* zum Abschluss des Abends ein Aperitif.

«Die Quellen der musikalischen Inspiration»

Konzert und Vortrag

Kommentar und Leitung: Jean-Luc DARBELLAY

Musik: ENSEMBLE ORION



«Mysteriöse Verbindungen», diese Worte von Claude Debussy bezeichnen treffend die Schwierigkeiten, denen man beim Versuch begegnet, die Anziehungskräfte zwischen den Elementen, die ein Werk inspirieren, zu umschreiben. Jean-Luc Darbellay hat einige Antworten in der Natur gefunden, im Werk von Paul Klee, in der Poesie oder in der Klangfarbe von Instrumenten. Die im Konzert vorgestellten Werke hat er während den letzten 20 Jahren komponiert. Sie illustrieren das kreative Vorgehen des Komponisten.

Sonntag, 18. September 2011, 17–19 Uhr
Protestantische Kirche (Temple protestant)
Rampe St-Georges 4, 1950 Sion

Programm

Akzente für Altsaxophon und Horn

Incident Room (Text: Ken Edwards) für Geige und Stimme

Kurze Oden für Altsaxophon, Geige und Violoncello

Spektrum für Naturhorn

«S» für Siegfried Palm für Solovioloncello

Nachtstück für Bassetthorn, Altsaxophon, Horn und Streichquartett

Einst für Geige und Gesang (Texte: Paul Klee), Uraufführung

Ein Garten für Orpheus für Bassetthorn, Horn und Streichquartett

Das Ensemble ORION

Stephan Siegenthaler, Bassethorn
Marc Sieffert, Altsaxophon
Olivier Darbellay, Horn und Naturhorn
Noëlle-Anne Darbellay, Geige und Stimme
Vanya Hristova, Geige
Francisco Sierra, Bratsche
Astrig Siranossian, Violoncello
Kommentar und Leitung: Jean-Luc Darbellay

Das **Ensemble ORION** um Jean-Luc Darbellay besteht aus jungen Musikern und wurde 1997 gegründet. Die Formation «mit variabler Geometrie» spielt im Wesentlichen Werke für Streichinstrumente, wofür es die Mitarbeit von bekannten Solisten in Anspruch nimmt, für Blasinstrumente, Klavier, Perkussion, je nach vorgesehenem Programm. So spielen Olivier Darbellay (Horn), Marc Sieffert (Saxophon) und Elsbeth Darbellay (Bassethorn) oft mit einem Streichquartett zusammen. Das zeitgenössische Repertoire umfasst somit Werke, die für ungewöhnliche Formationen geschrieben wurden. Die Mitglieder des Ensembles interpretieren oftmals Solostücke. Noëlle-Anne Darbellay spielt Partituren mit theatralischen Elementen, in denen zum Geigenspiel Sing- und Sprechstimme hinzukommen.

Das **Ensemble ORION** ist bereits in Europa, in den USA und in Kanada aufgetreten. Es war an verschiedenen Musikfestivals beteiligt, wie Paris, Luxemburg, Madrid, Bonn, Riga, Odessa, Moskau, Kazan, Krakau, Sion, Jura sowie an den World New Music Days der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik, Bern. In jüngster Zeit war es auf Tournee in Österreich mit Konzerten in Linz, Salzburg und Wien, gefolgt von Auftritten in Vilnius, Prag und Tokyo.

VORTRAGSREIHE UND AUSSTELLUNG

«DES MOTS ET DES NOTES 2011–2012»

Die neue Saison der musikalischen Begegnungen «Des mots et des notes» steht unter dem Patronat des Komponisten und Dirigenten **Jean-Luc Darbellay**. Aus Anlass der Übergabe des Fonds des Komponisten an die Mediathek Wallis widmet ihm diese ein Konzert, eine Vortragsreihe sowie eine Ausstellung. Mit der Unterstützung seiner Gäste werden wir die Vielfalt seiner Inspirationsquellen und den kompositorischen Schöpfungsprozess kennen lernen. Die Beiträge der Gäste werden mit Musikauszügen, Texten oder Bildern illustriert.

Bitte beachten Sie, dass die **Veranstaltungen** jeweils **am Donnerstag** und nicht wie zuvor am Dienstag **stattfinden**.

Die Vorträge finden in der Mediathek Wallis – Sitten statt: Rue de Pratifori 18, 2. Stock der Freihandaufstellung (libre-accès), donnerstags, 18.15 Uhr. Dauer: rund 1 Stunde. Im Anschluss offeriert die Association des Encaveurs de Sion ein Aperitif.

Sonntag, 18.9.2011

17.00 Uhr, protestantische Kirche (Temple Protestant)

Konzert und Vortrag «Die mysteriösen Verbindungen»

Vortrag von Jean-Luc Darbellay, mit dem Ensemble Orion, Interpretation der folgenden Werke des Komponisten: *Akzente für Altsaxophon und Horn*, *Incident Room* für Geige und Stimme, *Spektrum* für Naturhorn, «S» für *Siegfried Palm* für Solovioloncello, *Nachtstück* für Bassethorn, Altsaxophon, Horn und Streichquartett, *Ein Garten für Orpheus* für Bassethorn, Horn und Streichquartett, *Einst* für Geige und Stimme (Uraufführung).

Donnerstag, 6.10.2011

18.15 Uhr

Naturhorn oder modernes Horn

Vortrag von Jean-Luc Darbellay, mit Olivier Darbellay, Horn.

Donnerstag, 12.1.2012

18.15 Uhr

Die Welt von Paul Klee, Inspirationsquelle für Musiker

Vortrag von Jean-Luc Darbellay, mit Alexandre Klee, Präsident der Fondation Paul Klee.

Donnerstag, 9.2.2012

18.15 Uhr

Musiktheater – Die singende, rezitierende Geigerin

Vortrag von Jean-Luc Darbellay, mit Noëlle-Anne Darbellay, Geige und Stimme.

Donnerstag, 15.3.2012

18.15 Uhr

Zeitgenössische Musik – Wurzeln und Grundlagen, Archäologie der Gegenwart

Gespräch zwischen Jean-Luc Darbellay und Anne Gillot, Produzentin von Espace 2.

Von 8.2. bis 17.3.2012

Ausstellung: Jean-Luc Darbellay, ein Komponist unserer Zeit

BIOGRAFIEN

Nach Abschluss seines Medizinstudiums machte **Jean-Luc Darbellay** eine Ausbildung als Profimusiker am Konservatorium Bern, wo er Klarinette studierte und den Unterricht von Pierre Dervaux (Dirigieren) und Edison Denissow (Komposition) besuchte. Er vervollständigte seine Ausbildung bei Franco Ferrara (Dirigieren), Cristóbal Halffter, Dimitri Terzakis (Komposition). Ausserdem arbeitete er mit Heinz Holliger und Klaus Huber und besuchte Seminare von Pierre Boulez am IRCAM. Neben dem Dirigieren und der Animation von Festivals hat er rund 250 Werke aller Gattungen komponiert: Stücke für Einzelinstrumente, für Kammermusikformationen, Ensembles oder Orchester, für Chor und Orchester sowie für Kammeroper.

Im Jahr 1978 gründete der Komponist das Instrumentalensemble *Ludus*, das er auch leitete, und 1997 zusammen mit seinem Sohn Olivier das *Ensemble Orion*. J.-L. Darbellay erhielt regelmässig Aufträge von europäischen Radiosendern (Radio France, Radio Leipzig, Radio Suisse romande). Seine Kompositionen sind weltweit schon tausend Mal interpretiert worden. Die Musik von Jean-Luc Darbellay wurde von den Radioorchestern Stuttgart und Leipzig, vom philharmonischen Orchester Moskau, vom Berner Symphonieorchester, vom Symphonieorchester Biel, vom Kammerorchester Basel und von der Camerata Bern aufgezeichnet. Im Jahr 2005 wurde er von Frankreich zum *Chevalier des Arts et des Lettres* ernannt. Er ist 2011/12 Residenzkomponist des Kammerorchesters Lausanne (weiter führende Informationen finden Sie in der Publikation der MW).

Olivier Darbellay, Hornist, ist schon mit zahlreichen Orchestern weltweit aufgetreten. Er widmet sich ausserdem im Rahmen verschiedener Formationen, wie dem Genfer *Ensemble Contrechamps* und dem Zürcher *Collegium novum*, mit Leidenschaft der Kammermusik. Sein Repertoire ist vielseitig. Er spielt ebenso Konzerte von Mozart auf modernem Horn wie zeitgenössische Werke von Jean-Luc Darbellay oder Heinz Holliger auf einem Naturhorn aus der Zeit Mozarts! Verschiedene Komponisten haben ihm schon Werke gewidmet. Zurzeit ist Olivier Darbellay Solohornist des Berner Symphonieorchesters und des Kammerorchesters Basel. Er unterrichtet an den Musikhochschulen von Lausanne und Luzern.

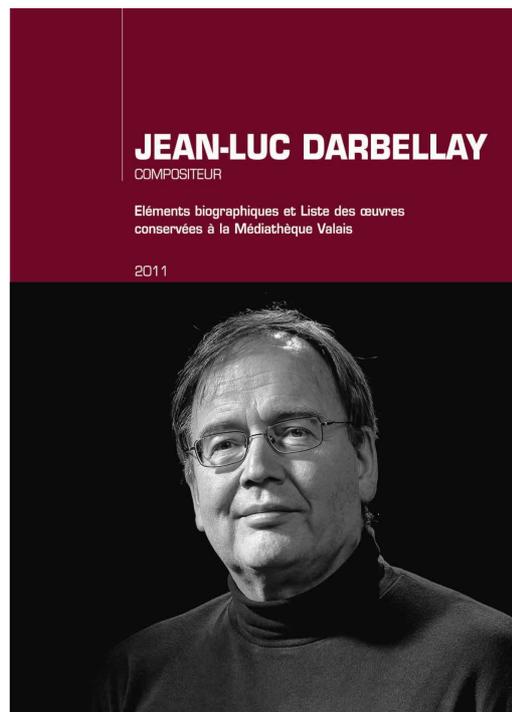
Alexandre Klee ist der Enkel von Paul Klee. Er ist Fotograf, Grafiker, Maler, Kunstsammler und Präsident der Paul-Klee-Stiftung. Er wird aus seiner immensen Sammlung von Texten und Gemälden bisher unveröffentlichte Dokumente vorstellen, im Zusammenhang mit Paul Klee als Inspirationsquelle für Komponisten.

Noëlle-Anne Darbellay, Violinistin, ist Mitglied des auf zeitgenössische Musik spezialisierten Ensembles *Orion* und spielt die erste Sologeige im Berner Ensemble *Ludus*. Ausserdem arbeitet sie regelmässig mit dem *Nouvel Ensemble Contemporain* und dem *Kammerorchester* von Basel. In Ergänzung zum Geigenrepertoire arbeitet sie an Musiktheaterprojekten. Als rezitierende und singende Violinistin hat sie bereits zahlreiche Stücke in der Schweiz und im Ausland uraufgeführt. Sie ist zudem Assistentin von Stefan Muhmenthaler an der Musikhochschule Neuenburg.

Anne Gillot spielt Blockflöte und Bassklarinette. Nachdem sie ihr Konzertdiplom für Blockflöte am Konservatorium Biel erlangte, spezialisierte sie sich am Konservatorium Sweelinck in Amsterdam auf zeitgenössische Musik. Sie gibt viele Konzerte im In- und Ausland. Sie interpretiert unter anderem Werke von Steve Reich, Philip Glass, Luciano Berio, Laurent Mettraux und Jean-Luc Darbellay. Parallel zu ihrer Tätigkeit als Musikerin arbeitet Anne Gillot für Radio Suisse Romande Espace 2, wo sie die Sendung «Musique d'avenir» produziert.

Beilage 3: Publikation

Der Fonds Jean-Luc Darbellay, der 2010 bei der Mediathek Wallis-Sitten angelegt wurde, führte zu dieser Publikation mit Vorwörtern des Chefs der Dienststelle für Kultur, Jacques Cordonier, und des Direktors der Mediathek Wallis, Damian Elsig. Diese **Werkliste** erfasst die Produktion des Musikers, der zwischen 1981 und 2011 mehr als 240 Titel komponierte. Die Werke wurden für verschiedene Formationen komponiert, insbesondere aber für Kammermusik und Orchester. Das Buch wird ergänzt durch zwei universitäre Beiträge von Professor Pierre Albert Castanet (Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse, Paris) und Christoph Sramek (Hochschule für Musik und Theater, Leipzig), welche die Ästhetik des Musikers beschreiben und dem Leser erlauben, die persönliche Sprache des Komponisten zu verstehen. Der Komponist selbst kommt in diesem Buch ebenfalls zu Worte und zwar durch die Kommentare, die im Katalog als Notizen erscheinen und das Verständnis, die Natur und die



Umstände des kreativen Schaffens beschreiben. Das Buch wurde von der Verantwortlichen der musikalischen Kollektionen der Mediathek Wallis, **Annie Thiessoz Reynard**, in Zusammenarbeit mit **Jean-Louis Matthey**, Musikarchivar, realisiert; es umfasst ebenfalls eine Sammlung an Portraits des Komponisten. Das Buch ist ausserdem mit einem Sachregister nach Arten und Formationen versehen, welches die Suche der Konzertverantwortlichen, Ausführenden und Musikologen erleichtert. Ein Widmungsverzeichnis ehrt die Interpreten und Auftraggeber, welche das Werk dieses Walliser Künstlers gefördert haben. Gut vierzig Originalillustrationen (Plakate, Konzertprogramme, musikalische Beispiele, usw.) erinnern an die internationale Karriere von Jean-Luc Darbellay, zeitgenössischer Komponist, dessen Werke auf der ganzen Welt unzählige Male interpretiert wurden. Mehrere ikonografische Hefte umfassen unveröffentlichte Fotografien und zeigen Professoren, Dirigenten, Freunde und Mentoren, die im Leben des Musikers allgegenwärtig waren (Pierre Boulez, John Cage, Edison Denisov, Theo Hirsbrunner, Heinz Holliger, Klaus Huber, Fabio Luisi, Olivier Messiaen, usw.). Diese **Werkliste**, der eine Bio-Bibliographie vorangeht, zählt ebenfalls gut zwanzig Aufnahmen des Komponisten. Diese Publikation entstand im Rahmen verschiedener Veranstaltungen, Ausstellungen und Konzerte, die – in der Schweiz und besonders im Wallis – den 65. Geburtstag von Jean-Luc Darbellay kennzeichnet, der übrigens als Residenzkomponist des Kammerorchesters Lausanne ernannt wurde.

Jean-Luc Darbellay. Biografische Elemente und Liste der Werke, die von der Mediathek Wallis aufbewahrt werden. Vorwörter von Jacques Cordonier und Damian Elsig. Mit zwei Beiträgen von Pierre Albert Castanet und Christoph Sramek. Sitten, Mediathek Wallis, 2011, 181 Seiten, illustriert.

Spezialpreis: Fr. 75.- bis am 30. September. Normal Preis Fr. 95.-: Mediathek Wallis – Sitten – Tél. 027 606 45 50 – carole.sermier@mediatheque.ch – www.mediathek.ch